

Agenda-Preis im Zeichen der Nachhaltigkeit



Foto: Moritz Alex

Der Agenda-Preis wurde an die Behindertenhilfe Georgien verliehen. Vorsitzende Heidi Schmachtenberg (Mitte) nahm den Preis von OB Kurzbach entgegen. Es freuten sich auch die beiden Vize-Vorsitzenden Edith Samson und Franz-Josef Bego-Ghina.

Verein zur Förderung der Behindertenhilfe in Georgien, das Internationale Frauenzentrum und das „Monkeys“ wurden dieses Jahr ausgezeichnet.

VON VON KARL-REINER BROCH

Die inzwischen 19. Verleihung des Solinger Agenda-Preises am Samstag im Kunstmuseum verlief ungewöhnlich. Einmal stand im Mittelpunkt die Auszeichnung 2018 für nachhaltige Entwicklung an den Verein zur Förderung der Behindertenhilfe in Georgien (VFBG) in Höhe von 1500 Euro. Zum anderen verzichtete Oberbürgermeister Tim Kurzbach bei der wohl ungewöhnlichsten Begrüßung seiner Amtszeit an die Solinger im voll besetzten Meistermann-Saal auf eine längere Ansprache, sondern suchte vielmehr direkt das Gespräch mit den Besuchern zu Fragen der Nachhaltigkeit.

Außerdem ging der Sonderpreis des Oberbürgermeisters (500 Euro) an das Internationale Frauenzentrum Solingen. Zum zweiten Mal zeichneten die Solinger Wirtschaftsjuniorinnen eine Institution aus. Das Awo-Proberaumhaus „Monkeys“ wird ebenfalls mit 500 Euro unterstützt.

Für OB Kurzbach sind die Veränderungen, die die Welt hinsichtlich Nachhaltigkeit benötigt, bei der Kommune als Lösung zu finden. Er erwähnte das Nachhaltigkeitskonzept der Stadt und lud zur Fragestunde. Er forderte alle auf, drei eigene nachhaltige Ziele für das nächste Jahr zu formulieren. Es entwickelte sich sofort ein reger Dialog zwischen ihm und dem Auditorium. Kurzbachs Mahnung: „Den ersten Schritt muss man aber selber tun.“

Moderatorin Ariane Bischoff, beim Oberbürgermeisterbüro für strategische Planung und nachhaltige Entwicklung verantwortlich, lobte die Arbeit des Vereins zur Förderung der Behindertenhilfe in Georgien, der 2001 gegründet wurde und die prekäre Lage des Landes zwischen Europa und Asien zu verbessern hilft. Die Gründerin Heidi Schmachtenberg betonte die Konzentration auf Frühförderung: „Wir fördern jetzt auch in entlegenen Bereichen und unterstützen mit 54 Fach- und Hilfskräften 130 Familien im Land.“

Gezeigt wurde nicht nur ein Film über die Arbeit in Georgien, sondern auch das Unterhaltungsprogramm lag in georgischer Hand. Die Tanzgruppe „Georgisches Vlies“ führte Tänze vor. Die musikalische Begleitung von Nino Winz und Mamuka Manjgaladze mit Volksliedern erhielt auch großen Beifall.

Friederike Sinowenka, Vorsitzende im Beirat Agenda-Team, stellte die Arbeit des Internationalen Frauenzentrums heraus, das den OB-Preis erhielt: „Unser Schwerpunkt liegt darin, neu zugewanderte Frauen zu integrieren.“ Dazu gehörten mehrsprachige „Stadtteilfrauen“.

Die Wirtschaftsjuniorinnen hatten sich für das Awo-Proberaumhaus „Monkeys“ entschieden. Sprecherin Deborah Breuer: „Uns imponierte das Engagement der jungen Leute.“ Jugendliche der „Monkeys“ zeigten einen Film. Sprecherin Lisa Radtke betonte: „Tagtäglich gehen junge Talente ein und aus. So wurde es wieder laut in Solingen.“

INFO

Solingen ist eine von 15 Modellkommunen

Konzept Bei der Agenda-Preisverleihung wies OB Tim Kurzbach auf die 256 Punkte umfassende Nachhaltigkeitskonzeption der Stadt hin, sie wurde 2018 vom Rat beschlossen.

Projekt Solingen gehört zu den ersten 15 Kommunen des Modellprojektes „Globale Nachhaltige Kommune NRW“. Sechs Themenfelder von gesellschaftlicher Teilhabe bis Globale Verantwortung und Eine Welt wurden formuliert.